

**INTEGRATION**



**INBIBERACH**

# **Jahresbericht**

## **2022**

**Integrationsbeauftragter**

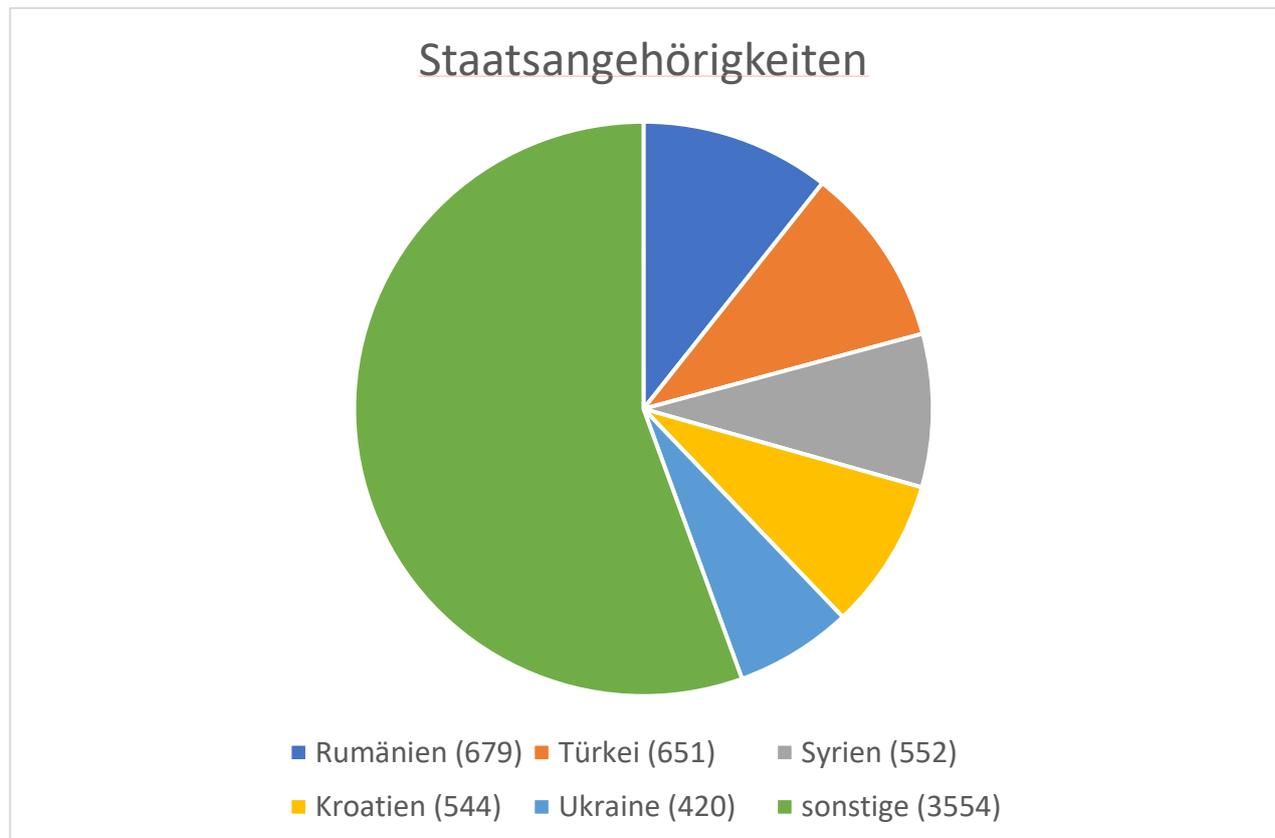
## Inhalt

Vorbemerkungen .....	3
Projekte und Beratungsarbeit.....	4
Schulung ehrenamtlicher Dolmetschender .....	4
Erstberatung für ukrainische Geflüchtete und Integrationsberatungen .....	5
Deutschförderung und Kinderbetreuungsangebote .....	6
Interkulturelles Begegnungstreffen zum Biberacher Schützenfest.....	8
Interkulturelle Wochen.....	8
Moscheeführung .....	10
Weitere Projekte und Veranstaltungen.....	10
Netzwerk- und Gremienarbeit .....	11
Ausblick auf das Jahr 2023 .....	12

## Vorbemerkungen

Dieser Jahresbericht gibt einen Überblick über die Arbeitsschwerpunkte und Netzwerkarbeit des Integrationsbeauftragten. Der Jahresbericht ist stark durch die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine geprägt. Allein im Jahr 2022 sind 3000 geflüchtete Menschen in den Landkreis Biberach gekommen, darunter 2300 Personen aus der Ukraine. Im Dezember waren in der Stadt Biberach 389 Plätze in den Gemeinschaftsunterkünften des Landkreises belegt. Insgesamt leben in Biberach Ende des Jahres 1554 geflüchtete Menschen. 6400 der Einwohner Biberachs haben eine nicht-deutsche Staatsangehörigkeit und kommen im Jahr 2022 aus 110 verschiedenen Herkunftsländern. Betrachtet man die Biberacher Bevölkerung mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit, stellen Personen aus der Ukraine aktuell die fünftgrößte Gruppe dar (siehe Grafik). Im Vergleich zum Vorjahr war das Jahr 2022 weniger stark durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt. Im Zuge der Lockerungen im Frühjahr wurden die Arbeit mit den Netzwerkpartnern wieder verstärkt auf Präsenztermine umgestellt. Veranstaltungen wie der Interkulturelle Markt konnten erstmals seit drei Jahren wieder ohne coronabedingte Auflagen durchgeführt werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Nachfolgenden nur eine Geschlechterform oder eine geschlechterneutrale Formulierung verwendet. Entsprechende Formulierungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter und beinhalten keine Bewertung.



*Übersicht der nicht-deutschen Staatsangehörigkeiten in Biberach*

*Quelle der Daten: Ausländerstelle Stadt Biberach*

*Stand: 31.12.2022*

## Projekte und Beratungsarbeit

### Schulung ehrenamtlicher Dolmetschender

Vom 5. Februar bis 5. März wurde gemeinsam mit Johanna Traub, Flüchtlingsbeauftragte des Landkreises Biberach, an drei Samstagen eine Basisschulung zur Förderung der interkulturellen Kompetenz für ehrenamtliche Dolmetschende in der Volkshochschule organisiert. In dem Projekt, das seit 2017 besteht, engagieren sich landkreisweit über 100 Ehrenamtliche, die Behörden und soziale Einrichtungen bei sprachlichen Verständnisschwierigkeiten unterstützen. Mittlerweile können über den Dolmetscherpool mündliche Übersetzungen in über 20 verschiedenen Sprachen angeboten werden. Am letzten Fortbildungstag bedankten sich in einer kleinen Feierstunde Kulturdezernent Dr. Jörg Riedlbauer und Jürgen Kraft vom Amt für Flüchtlinge und Integration im Landratsamt bei den neuen Ehrenamtlichen für ihr Engagement und wünschten viel Freude bei der neuen Aufgabe. Die neuen Ehrenamtlichen kommen aus Herkunftsländern wie Ägypten, Afghanistan, Bulgarien, Georgien, Kamerun, Rumänien, Serbien, Somalia und Syrien und decken daher eine große sprachliche Vielfalt ab. Der Integrationsbeauftragte ist sowohl für die neuen als auch die bereits aktiven Dolmetschenden Ansprechpartner und unterstützt bei allen Fragen rund um das Projekt.

Neben der Basisschulung wurde ein Austauschtreffen organisiert, in dem sowohl neue als auch schon länger aktive Ehrenamtliche des Projekts über ihre Erfahrungen berichten und sich untereinander vernetzen konnten. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte ein Treffen dieser Art in den Vorjahren nicht durchgeführt werden. Die Austauschtreffen dienen der Kontaktpflege unter Weiterentwicklung des Dolmetscherprojekts, da die Ehrenamtlichen auf den Treffen auch Wünsche und Verbesserungsvorschläge einbringen können. Aufgrund der Rückmeldungen aus dem Teilnehmerkreis werden daher ab dem folgenden Jahr regelmäßige Supervisionstermine angeboten, in denen sich die Ehrenamtlichen über schwierigere Einsätze austauschen und die eigene Rolle in den Übersetzungssituationen reflektieren können.

Aufgrund des Krieges in der Ukraine wurden über eine gemeinsame Pressemitteilung von Stadt und Landratsamt Biberach ein Aufruf an Personen mit ukrainischen russischen Sprachkenntnissen gestartet, die die neu ankommenden Flüchtlinge bei Behördenterminen oder der Aufnahme in Gemeinschaftsunterkünften unterstützen können. In diesem Zuge konnten daher im Jahresverlauf zwölf neue Ehrenamtliche mit ukrainischen und russischen Sprachkenntnissen gewonnen werden, die den Dolmetscherpool seitdem regelmäßig unterstützen.



*Die neuen ehrenamtlichen Dolmetschenden mit Dr. Jörg Riedlbauer und Jürgen Kraft (v.l.), der Kursleiterin Bettina Bräuninger (3.v.r.) und dem Integrationsbeauftragten Daniel Poßbeckert (2. v.r.).  
Foto: Martina Seefelder*

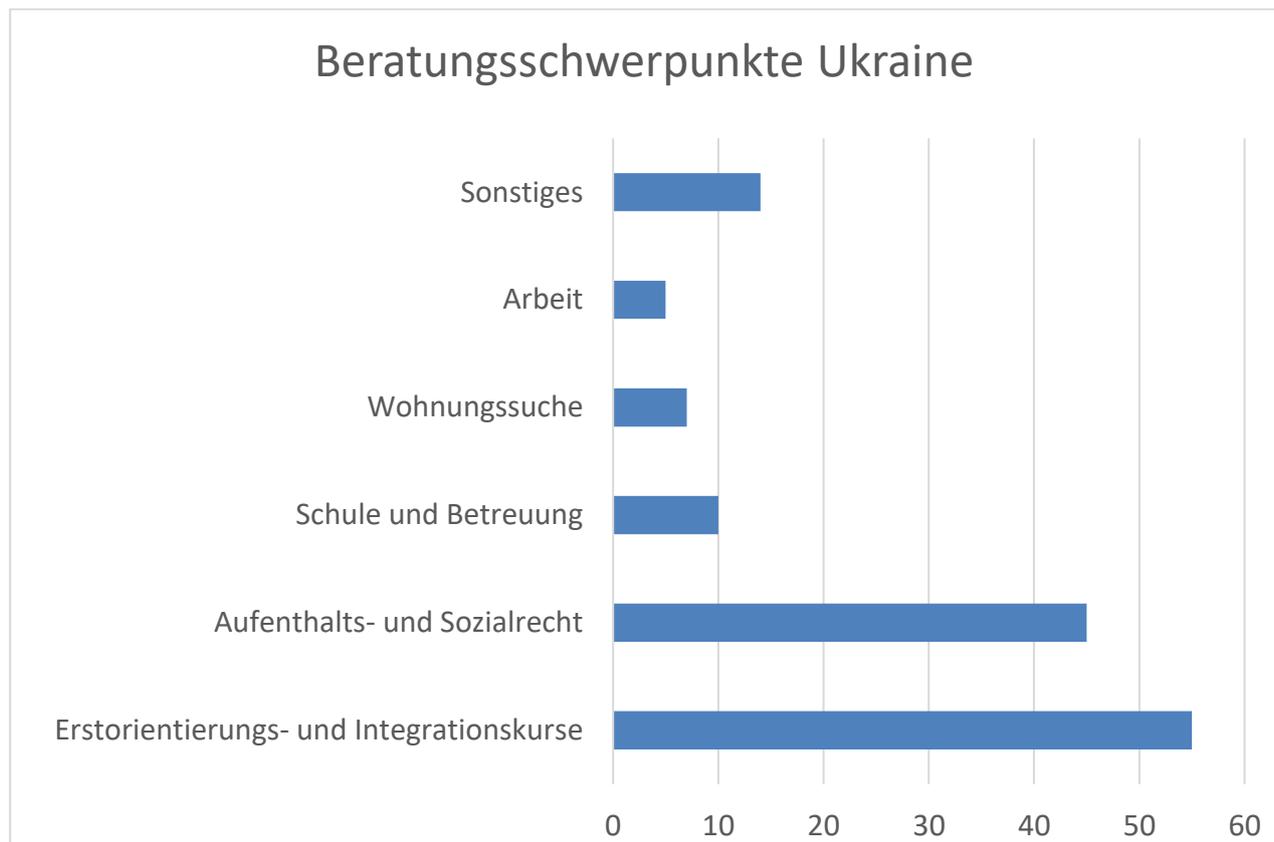
## **Erstberatung für ukrainische Geflüchtete und Integrationsberatungen**

Nach Beginn des Krieges in der Ukraine ab dem 24. Februar kamen auch vermehrt ukrainische Flüchtlinge in den Landkreis Biberach, darunter viele Frauen mit Kindern. Im Gegensatz zu früheren Fluchtbewegungen wohnten viele Geflüchtete von Beginn an in Privatwohnungen, was auch der Hilfsbereitschaft der Biberacher Bevölkerung zu verdanken ist, die Geflüchtete bei sich aufgenommen hat. Um den Zugewanderten, aber auch den privaten Wohnungsgebern in der Anfangsphase Hilfe und Orientierung zu geben, wurde ab März eine offene Sprechstunde für allgemeine Fragen über wichtige Behördengänge, erforderliche Anträge und zur Vermittlung in Sprachkurse angeboten. Geflüchtete, die aktuell auf Wohnungssuche waren, wurden an das Projekt „TürÖFFNER“ der Caritas Biberach-Saulgau angebunden. Zeitweise unterstützte auch eine ukrainisch sprachige Mitarbeiterin des Bürgeramts die Beratungen.

Während der ersten Monate des Ukraine-Krieges wurden die Sprechzeiten im Rathaus aufgrund der großen Nachfrage zunächst an fünf Wochentagen angeboten. Später wurde die Sprechzeit an den aktuellen Bedarf angepasst und bis zum Jahresende weiterhin einmal wöchentlich angeboten. Nachfolgend wird ein Überblick über die Anzahl der Beratungen und die Beratungsschwerpunkte (Mehrfachnennungen möglich) gegeben. Die Anlaufstelle im Rathaus diente der Erstberatung der Geflüchteten. Ratsuchende, die eine Beratung über einen längeren Zeitraum benötigten, wurden an Integrationsmanager des Landratsamtes oder Migrationsberatungsstellen weitervermittelt.

Neben der Erstberatung für ukrainische Geflüchtete wurden auch Personen aus anderen Ländern nach Bedarf zu den Themen Sprache und Integration beraten.

Beratungszahlen	Anzahl
<b>beratene Personen Ukraine insgesamt</b>	80 (häufig Mehrfachberatungen)
davon Frauen	35
davon Frauen mit Kindern	27
davon Ehepaare/Lebenspartner	8
davon Eltern/Großeltern mit Kindern	4
davon Männer	5
davon Männer mit Kindern	1
<b>beratene Personen für Deutschkurse andere Länder</b>	47 (häufig Mehrfachberatungen)
<b>beratene Personen für Interkulturelle Dolmetschende</b>	30 (häufig Mehrfachberatungen)
<b>Sozialpäd. Beratung in Integrationskursen</b>	Regelmäßig, beinahe täglich



## Deutschförderung und Kinderbetreuungsangebote

Im März und April starteten an der Volkshochschule insgesamt drei Erstorientierungskurse für ukrainische Geflüchtete. Die Erstorientierungskurse ermöglichen einen raschen Einstieg in Deutschkurse, erfordern keine Einstufungstests und orientieren sich mit den Lerninhalten am Lebensalltag. Diese neue Kursform wurde von dem Integrationsbeauftragten und der Fachbereichsleitung

Deutsch gemeinsam implementiert. Als Besonderheit beinhaltete der am 25. April gestartete Kurs zusätzlich auch eine niedrigschwellige Kinderbetreuung für Kinder im Vorschulalter angeboten. Für dieses zusätzliche Angebot wurde Betreuungspersonal auf Honorar- und Ehrenamtsbasis akquiriert und ein Raum im ehemaligen „Grünen Baum“ kindgerecht eingerichtet. Die Kinderbetreuung wurde an drei Vormittagen pro Woche durchgeführt. Pro Tag waren mindestens eine Erzieherin und eine Betreuungskraft mit ukrainischen oder russischen Sprachkenntnissen anwesend, um den Kindern das Ankommen in der neuen Umgebung zu erleichtern. Fester Bestandteil des Angebots waren regelmäßige Exkursionen und Angebote mit Kooperationspartnern, die über den Integrationsbeauftragten organisiert wurden. In der Musikschule erhielten die betreuten Kinder musikalische Früherziehung. In der Jugendkunstschule konnten sie sich in einem kreativen Malangebot künstlerisch betätigen. Eine Kunstdozentin der Volkshochschule führte mit den Kindern an mehreren Vormittagen einen Töpferkurs durch. Das Erzählen und Nachspielen von Märchen war in den Herbst- und Wintermonaten ein weiteres Angebot für die betreuten Kinder und wurde von einer Dozentin durchgeführt, die selbst aus der Ukraine stammt. Nach den Sommerferien wurde der Erstorientierungskurs mit Kinderbetreuung auch für Frauen und Kindern aus weiteren Herkunftsländern geöffnet, so dass auch einzelne Frauen und Kinder aus der Türkei und Syrien an dem Angebot teilnehmen konnten. Ziel des Erstorientierungskurses, der noch bis Januar 2023 läuft, ist es, die Teilnehmerinnen im Anschluss an einen regulären Integrationskurs anzubinden und den Kindern in Vorbereitung auf Kindergarten oder Grundschule erste Deutschkenntnisse zu vermitteln.



*Corinna Palm mit vier Kindern in der Kinderbetreuungsgruppe  
Foto: Sarah Schleiblinger*

Neben der begleitenden Kinderbetreuung für den Erstorientierungskurs organisierte wurden in Kooperation mit dem Kinderschutzbund zwei niedrigschwellige „Kaffee- und Spieletreffs“ für

Mütter mit Vorschulkindern organisiert. Während die Kinder durch Fachkräfte des Kinderschutzbundes betreut wurden, erhielten die Mütter einmal wöchentlich Unterricht durch eine Deutschlehrerin der Volkshochschule.

In den Sommerferien wurde an der Volkshochschule erstmalig ein dreiwöchiger Deutschkurs für ukrainische Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 16 Jahren durchgeführt. Mehrere ukrainische Familien hatten sich zuvor in der offenen Sprechstunde im Rathaus ein solches Angebot gewünscht. Neben den ukrainischen Kindern und Jugendlichen nahmen auch zwei afghanische und ein pakistanischer Jugendlicher an dem Deutschangebot teil. Der Unterricht wurde von einer erfahrenen Integrationskursdozentin und früheren Lehrerin eines Biberacher Gymnasiums durchgeführt. Aufgrund der großen Nachfrage nach den Kursplätzen konnte am Ende leider nicht allen Interessenten eine Teilnahme ermöglicht werden. Themen des Unterrichts waren eine Einführung in das deutsche Schulsystem, die Vermittlung grundlegender Grammatikkenntnisse und das Sprechen über Familie und Freunde. Die Kinder und Jugendlichen besuchten zum überwiegenden Teil bereits eine Vorbereitungsstufe einer Biberacher Schule, wiesen aber noch sehr unterschiedliche Lernfortschritte auf. Den lernstärkeren Schülerinnen und Schülern wurden daher neben dem Präsenzunterricht zusätzliche Online-Aufgaben zur Vertiefung ihrer Kenntnisse angeboten. Neben der Vermittlung in den Sommerferienkurs konnten 20 weitere ukrainische Kinder und Jugendliche in die Sommerferienangebote des Hölzle vermittelt. Eine 18-jährige Tochter einer Erstorientierungskursteilnehmerin der Volkshochschule unterstützte das Hölzle als Mitarbeiterin in der Küche und bei der dortigen Betreuung der Kinder.

Die Finanzierung der Honorarkräfte für das Betreuungsangebot im „Grünen Baum“, der niedrigschwellige Deutschunterricht im Kinderschutzbund und der Sommerferienkurs für Kinder und Jugendliche wurde über Spenden von Rotary Deutschland Gemeindienst und dem Rotary Club Biberach ermöglicht.

## **Interkulturelles Begegnungstreffen zum Biberacher Schützenfest**

Nach zweijähriger Pause konnte in diesem Jahr das Schützenfest wieder in seiner gewohnten Form stattfinden. Viele Sprachkursteilnehmende der Volkshochschule nutzten die Gelegenheit, um sich am Schützenmontag bei strahlendem Sonnenschein gemeinsam den Bunten Festzug anzuschauen. Für die große Mehrheit, besonders für die Kursteilnehmende aus der Ukraine, handelte es sich um ihr erstes Biberacher Schützenfest. Im Anschluss an den Umzug lud die Ökumenische Migrationsarbeit von Caritas und Diakonie gemeinsam mit dem Integrationsbeauftragten zu einem Begegnungstreffen in die Kolpingstraße ein, für das die Stadt Biberach Schützenkrapfen bereitstellte. Neben Geflüchteten aus der Ukraine wurde das Angebot auch von Familien aus Syrien und Afghanistan besucht. Für Fragen zum Schützenfest konnten sich die Familien an die Mitarbeitenden der Ökumenischen Migrationsarbeit wenden. Nach dem gemeinsamen Essen wurden noch mehrere gemeinsame Lieder in verschiedenen Sprachen angestimmt. Natürlich durfte dabei auch das gemeinsame Singen des Schützenfest-Liedes nicht fehlen.

## **Interkulturelle Wochen**

Nachdem der Interkulturelle Markt 2021 coronabedingt nur in einem kleineren Format im Schandenhof und Spitalhof stattfand, kehrte er am 16. September auf den Marktplatz zurück und wurde wieder in das Programm des Kulturparcours integriert. Trotz eher wechselhaften Wetters suchten

am Abend noch viele Bürgerinnen und Bürger den Marktplatz auf. Erfreulicherweise waren wieder fast alle Standbetreiber aus den Vorjahren am Interkulturellen Markt beteiligt. Marktbesucher konnten sich an den Ständen mit französischen Crêpes, Falafel, Siebenbürger Bratwurst und Weinen aus den Biberacher Partnerstädten verköstigen. Neu im Angebot waren ein Essensstand mit ukrainischem Essen und ein Stand mit kulinarischen Spezialitäten aus Sambia und Nigeria. Trotz Regens zu Beginn waren mehrere Stände am Ende sogar ausverkauft. Ergänzt wurde das Angebot durch einen Büchermarkt, eine T-Shirt-Sprayaktion und mehrere Infostände.

Dr. Jörg Riedlbauer dankte in seiner Begrüßung allen Beteiligten für ihr Engagement und hob den verbindenden Charakter der Veranstaltung in einer Zeit hervor, in der in Europa wieder Kriege geführt werden. Im Anschluss an die Eröffnungsrede wurde das musikalische Bühnenprogramm eröffnet. Besonders bewegend war es, als um 18 Uhr mehrere Frauen und Kinder aus der Ukraine die Bühne betraten und in diesem Moment die Kirchenglocken der Stadtpfarrkirche zu läuten begannen. Nach einem kurzen Moment der Stille sangen die Frauen und Kinder Lieder bekannter ukrainischer Bands und Einzelinterpretinnen wie der Sängerin und ehemaligen Eurovision Song Contest Teilnehmerin Tina Karol. Ein Highlight war auch der Auftritt der vier „Wakkas-Sisters“ aus Obermarchtal mit ihrer originellen Mischung aus bekannten Evergreens und kurdischen Volksliedern und ein Feuertanz der Tänzerin Amina. Weitere Musiker auf der Bühne waren die Band um Andreas „Aja“ Gratz mit Assan, Cebol und Modul sowie der Saz-Spieler Gani Cakmak.

Bunt und tolerant, unter diesem Motto hat der Interkulturelle Markt auch 2022 wieder Menschen mit verschiedenen sozialen und kulturellen Hintergründen auf dem Biberacher Marktplatz zusammengeführt.



*Zwei Musikerinnen der „Wakkas-Sisters“ bei ihrem Auftritt auf dem Interkulturellen Markt  
Foto: Florian Achberger*

Zum weiteren Programm der Interkulturellen Wochen gehörten in diesem Jahr Veranstaltungen, die den Blickwinkel über den eigenen Tellerrand hinaus weiten und die Neugier für andere Länder

und Kulturen wecken sollten. Am 21. September wurde an der Volkshochschule ein Informationsabend über das indigene Yanasha-Volk angeboten, das in den Regenwäldern Zentralperus beheimatet ist. Als Besonderheit waren an dem Abend zwei Personen dieses vom Aussterben bedrohten Volkes in Biberach zu Gast, zum einen das Oberhaupt des Volkes Pablo Hoyos und zum anderen Estela Jimenez, die als erste Frau zur Chefin eines Yanasha-Dorfes gewählt wurde. Begleitet wurden die beiden Gäste von Jens Bergmann und Elizabeth Luque, die sich über den Kölner Verein „Chance e. V.“ für das Yanasha-Volk einsetzen und es über ihre Projekte beim Schutz des peruanischen Regenwaldes unterstützen. Das Publikum an diesem Abend war sehr beeindruckt von den Schilderungen der beiden Gäste aus Peru und ihr Engagement für den Klimaschutz in ihrer Heimat.

Die Ökumenische Migrationsarbeit von Caritas und Diakonie organisierte gemeinsam mit Dr. Hans-Otto Dumke eine Lesung mit anschließender Diskussion über Afghanistan. Der Journalist Wolfgang Bauer, der selbst viele Male das Land bereist hat, las am 29. September aus seinem neuen Buch „Afghanistan zwischen Hoffnung und Scheitern“ vor. An einer Diskussion im Anschluss an die Lesung beteiligten sich auch drei Afghaninnen und Afghanen, darunter auch ein junger Mann, der mit seiner Familie mittlerweile in Biberach lebt und dessen Frau an der Volkshochschule aktuell einen Integrationskurs besucht. Die Schilderungen einer jungen Afghanin, die über die Bedrohungen gegenüber ihrer Familie durch die Taliban berichtete, machten das Publikum sehr betroffen.

## **Moscheeführung**

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Lebensfreude erhalten – aktiv bleiben“ wurde am 8. Dezember von der D.I.T.I.B.-Moschee am Zeppelinring eine Führung angeboten. Bei dem Besuch wurden die Gebets- und Aufenthaltsräume des Gemeindezentrums besichtigt. Durchgeführt wurde die Führung von der ehrenamtlichen Moscheeführerin Frau Kabasakal. Außerdem waren auch der Vorsitzende des Vereins, Herr Kabasakal, und der Imam Herr Öztürk anwesend und gingen auf Fragen der Besucher ein. Ausführlich erläutert wurden in der Führung die fünf Säulen des Islam sowie die Bedeutung von Abraham, Jesus und Mohammed im Islam. Dabei wurden auch viele Gemeinsamkeiten mit dem Christentum und Judentum deutlich. Die Verantwortlichen der Moscheegemeinde zeigten sich dafür offen, auch 2023 weitere Führungen für die Öffentlichkeit durchzuführen.

## **Weitere Projekte und Veranstaltungen**

Im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus im März wurde die Stadtführung „Rassismus in der Biberacher Stadtgeschichte: Opfer, Täter, Profiteure“ angeboten. Die Führung wurde auf Anregung des Integrationsbeauftragten von der Stadtführung Christa Lauber konzipiert und geht unter anderem auf Haltungen berühmter Biberacher Persönlichkeiten wie Christoph Martin Wieland und Sophie La Roche zu diesem Themenkomplex ein. Fester Bestandteil der Führung ist auch ein Besuch der Grabstätte Matthias Erzbergers sowie die Hintergründe seiner Ermordung. Seit 2021 wird die Stadtführung regelmäßig vom Tourismus angeboten.

Der interkulturelle Begegnungstreff „LIVING.room“ musste im Juli die bisherigen Räumlichkeiten in der Waaghausstraße 6 wegen eines auslaufenden Mietvertrags verlassen. Von August bis Jahresende wurden die Angebote daher vorübergehend im Haus „uBUNTU“ weitergeführt, das von der Stadt Biberach bereits seit 2017 für ehrenamtliche Angebot im Bereich Flüchtlings- und Migrationsarbeit zur Verfügung gestellt wird und für das der Integrationsbeauftragte für alle Fragen im

Zusammenhang mit der Nutzung, Belegung und Organisation zuständig ist. Zu den Angeboten des LIVING.room gehören Deutschtrainings, Hilfe bei Behördenangelegenheiten und der Wohnungssuche sowie offene Begegnungsangebote. Außer den LIVING.room Angeboten wird das Haus „uBUNTU“ seit den coronabedingten Lockerungen auch wieder regelmäßig von der Caritas Schwangerschaftsberatung und für Vorstandsitzungen und Veranstaltungen des Interkulturellen Forums für Flüchtlingsarbeit genutzt.

## **Netzwerk- und Gremienarbeit**

An einem Runden Tisch Integration nehmen regelmäßig Wohlfahrtsverbände, Vereine und ehrenamtliche Initiativen teil. Fester Bestandteil der Sitzungen ist ein Bericht des Landratsamtes Biberach über die aktuelle Flüchtlingssituation im Landkreis. Bei der letzten Sitzung wurde eine seit 2022 auf Landkreisebene eingerichtete „Partnerschaft für Demokratie“ vorgestellt, über die Projekte im Landkreis zur Stärkung der demokratischen Bürgergesellschaft gefördert werden. Die Fördermittel stammen aus dem Bundesprogramm „Demokratie leben!“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Ab 2023 ist der Integrationsbeauftragte Mitglied in einem dazugehörigen Begleitausschuss, in dem über die Vergabe der Projektmittel entschieden wird. Im Frühjahr wurden in einer „Task Force Ukraineflüchtlinge“ die Hilfen für ukrainische Flüchtlinge und in der polnischen Partnerstadt Schweidnitz gebündelt und daher kein gesonderter Runder Tisch Integration durchgeführt. Im Jahr 2023 wird der Runde Tisch wieder an drei Terminen im Jahr stattfinden.

Auf überregionaler Ebene wird zweimal jährlich eine „Arbeitsgruppe Integration zugewandelter Menschen“ des Städtetags Baden-Württemberg durchgeführt, in dem Integrationsbeauftragte aus ganz Baden-Württemberg miteinander vernetzt sind. Auch bei den dortigen Sitzungen war der Krieg in der Ukraine ein beherrschendes Thema. Zu den Treffen werden auch regelmäßig Referenten aus dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration in Baden-Württemberg eingeladen, die über aktuelle Förderaufrufe und Änderungen der Verwaltungsvorschriften berichten. Auf Landkreisebene wurden zwei „Arbeitskreise Integration“ sowie zusätzliche Unterarbeitskreise zum Thema „Sprach- und Integrationskursträger“, „Hauptamtliche in der Migrations- und Integrationsarbeit“ und „Integrationsbeauftragte Landkreis Biberach“ durchgeführt. Themen der Sitzungen waren neben den Zugangszahlen von Flüchtlingen aktuelle Änderungen im Aufenthalts- und Sozialrecht und die Teilnahme ukrainischer Flüchtlinge an den Integrationskursen.

Neben der Gremienarbeit besuchte der Integrationsbeauftragte eine fünftägige Fortbildung des Volkshochschulverbandes Baden-Württemberg zum Thema Aufsuchende Bildungsarbeit. Thema der Fortbildungsreihe war, wie in der Erwachsenenbildung Menschen in besonderen Lebenslagen oder aus sozial benachteiligten Schichten besser erreicht werden können und ihnen wohnortnahe Bildungsangebote angeboten werden können. Es wurden erste praktische Werkzeuge, Handlungsorientierungen und Umsetzungsideen für die Aufsuchende Bildungsarbeit vor Ort gegeben. Grund des Fortbildungsbesuches war, dass ein Teil der zugewanderten Menschen in Biberach durch reguläre Integrationskurse nicht erreicht werden kann, weil etwa die Betreuung der Kinder noch nicht geklärt ist oder noch nicht alle Unterlagen vorliegen. Für diese Zielgruppe sind daher niedrigschwellige Angebote erforderlich.

## Ausblick auf das Jahr 2023

„Klein.stark.weltoffen.“ Unter diesem Motto präsentiert sich die Stadt Biberach während der Ausrichtung der Heimattage 2023. Gibt es nur eine Heimat, oder kann auch ein neuer Ort zur Heimat werden? Dieser Frage geht unter anderem die Veranstaltungsreihe „Heimaten – Zugewanderte erzählen ihre Lebensgeschichte“ nach, in der Neubiberacher an drei verschiedenen Abenden zu Wort kommen und über ihr persönliches Ankommen in der neuen Heimat berichten. Die Veranstaltungsreihe wird gemeinsam mit der Jugendkunstschule und dem Stadtarchiv organisiert. Der Interkulturelle Markt ist in diesem Jahr in das zweite Landesfestwochenende integriert, an dem sich Biberach traditionell interkulturell feiert. Aufgrund des 50-jährigen Jubiläums des Landkreises Biberach finden zu den Interkulturellen Wochen sowohl Veranstaltungen in Biberach als auch in weiteren Städten und Gemeinden des Landkreises statt. Die Veranstaltungen werden daher gemeinsam von den Integrationsbeauftragten aus Biberach, Laupheim und Ummendorf sowie der Ökumenischen Migrationsarbeit von Caritas und Diakonie geplant. Im Zuge der Interkulturellen Wochen werden auch die Kontakte zu Biberacher Migrant\*innenorganisationen weiter ausgebaut und Moscheevereine für weitere öffentliche Führungen angefragt.

Seit der Pandemie und weiter verstärkt durch die Energiekrise besteht für viele Familien die Gefahr, den Anschluss an soziale Teilhabe zu verlieren. Über Spendenmittel von Rotary Deutschland Gemeindendienst und dem Rotary Club Biberach stehen daher 2023 Mittel zur Jugendförderung für Kinder und Jugendliche zur Verfügung, die sich besonders auch an junge Menschen mit Migrationshintergrund richten. Mit den Spendenmitteln sollen außerschulische Bildungs- und Kulturangebote ermöglicht werden, für die betroffenen Familien aktuell keine anderen finanziellen Mittel zur Verfügung stehen. Die betroffenen Familien sollen über Beratungsstellen, Ämter und Vereine erreicht werden. Derzeit wird ein Konzept und Ablaufplan zur Vergabe der Mittel erarbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt Tätigkeitsschwerpunkt bildet 2023 die Vermittlung von Integrationskursteilnehmende in Arbeit und Beschäftigung. Hierfür sollen Kooperationsangebote mit Kindertageseinrichtungen und Pflegeeinrichtungen aufgebaut werden, in die Absolventen von Integrationskursen vermittelt werden können. Geplant sind in der ersten Jahreshälfte zunächst Informationsveranstaltungen für die Teilnehmenden der Integrationskurse über das jeweilige Berufsbild und die Vermittlung in Praktika.

Biberach im Februar 2023

Daniel Poßbeckert